

Anne Mahn und Gerd Wegener, 2012: **Frischer Fisch und Heidekraut: Walther Herwig - Präsident der Klosterkammer Hannover und „Vater der Fischer“**. Hinstorff Verlag, Rostock, 143 pp., 19,99 €.

Zu Ende des Jahres 2012 haben die Autoren Anne Mahn und Gerd Wegener ein Buch über Walther Herwig vorgelegt mit dem seltsamen Titel „Frischer Fisch und Heidekraut“. Die Vielfalt der fördernden Institute, der Klosterkammer in Hannover, dem Altonaer Museum in Hamburg und dem v.Thünen Institut (vormals Institut für Seefischerei) macht schon die Komplexität im Leben Walther Herwigs deutlich, die hier dargestellt wird.

Das Buch beleuchtet in drei Kapiteln zu einen die Biographie und den beruflichen Werdegang Walther Herwigs zum preußischen Beamten. Dann die Krönung seiner Karriere als Direktor und Präsident der Königlichen Klosterkammer in Hannover (1889-1901). Und zuletzt seine Rolle als Förderer der deutschen Fischerei sowohl im nationalen als auch im internationalen Kontext.

Diese Rolle soll auch in diesem Text besonders beleuchtet werden, fand sie doch weitgehend nach seiner aktiven Beamtenlaufbahn und in seinem nur kurzen Ruhestand vor seinem Tod im Jahre 1912 statt. Zum Verständnis seiner Motivation durch seine Wirkung auf seine Umwelt und Mitarbeiter müssen aber Besonderheiten seiner Karriere beleuchtet werden, die eine ungewöhnliche Begabung zur Überzeugung und Führung von Menschen und eine große fokussierte Zielorientierung bei allen seinen Aktivitäten und Projekten hervorleuchten ließen. Mehrfach tritt im Buch auch das „Talent Walther Herwigs zutage, durch diplomatisches Geschick und mitreißende, beharrliche Darlegung der Notwendigkeit seiner Vorhaben Geldmittel zu akquirieren“ (S.37). Er war der ideale Lobbyist für seine Anliegen und sie der Fischerei sowohl beim Reichskanzler v. Bismarck als auch später beim Kaiser.

Walther Herwigs Nähe zum Fisch entstand aus seiner Angelleidenschaft und seiner frühen Befassung mit Anstalten zur Fischzucht und Förderung der Binnenfischerei. Zunächst in Westpreußen, später im gesamten Staatsgebiet. Hierzu sollten Fischereigenossenschaften gebildet werden. Dieses stieß bei den konservativen Fischern oft noch auf Widerstand.

Basis für sein weiteres Wirken war der 1870 in Berlin gegründete Deutsche Fischerei Verein und 10 Jahre später der eigenständige Deutsche Seefischerei Verein (DSV). Dabei lag Herwig nicht nur die „Hebung der Fischerei“ wie es damals hieß sondern auch Aspekte wie Versicherungen zur sozialen Absicherung der Witwen und Waisen sowie Vorkehrungen zur Vermeidung von Unfällen und Havarien am Herzen. Auch der allgemeine Ausbau der Infrastruktur zur Förderung der Fischerei und ihrer Vermarktung geht auf seine Initiativen zurück. Gerade die Hafenanlagen in Hamburg, der „Schellfischunnel“, der den Fischereihafen an das Schienennetz anband und so die kurzfristige Versorgung des Hinterlandes mit gut gekühltem Frischfisch in extra Eilzügen mit Frischfischwaggons ermöglichte, gehen auf seine Initiative zurück.

Seine Arbeit blieb auch immer Gegenstand von Würdigungen. So wurde schon zu Lebzeiten ein Schiff auf seinen Namen getauft, wie auch weiterhin deutsche Fischereiforschungsschiffe bis heute seinen Namen tragen.

Über den DSV wurde auch die deutsche Beteiligung an der internationalen Meeresforschung angebahnt, die letztendlich zur Gründung des ICES, des Internationalen Rats für Meeresforschung in Kopenhagen führte dessen erster Präsident Walther Herwig (1902) wurde.

Das Buch macht deutlich, wie Walther Herwig sich in fremde Sachverhalte engagiert einarbeitete und immer mit Blick auf das soziale Wohl der Menschen sei es für Blinde, für Moorbewohner oder kleine Fischer handelte. Seine zeitgenössische Bezeichnung als „Vater der Fischer“ ist sicherlich in begründet in seinem hohen sozialen Engagement für Menschen und besonders der Fischer, deren Leben und Einkommen er erfolgreich zu verbessern trachtete.

Die Lektüre dieses ungewöhnlich schön bebilderten Bandes ist allen zeitgeschichtlich interessierten Lesern empfohlen und insbesondere Wissenschaftshistorikern, die sich mit der Geschichte der deutschen Fischerei und der sie stützenden und organisierenden Verwaltung befassen.